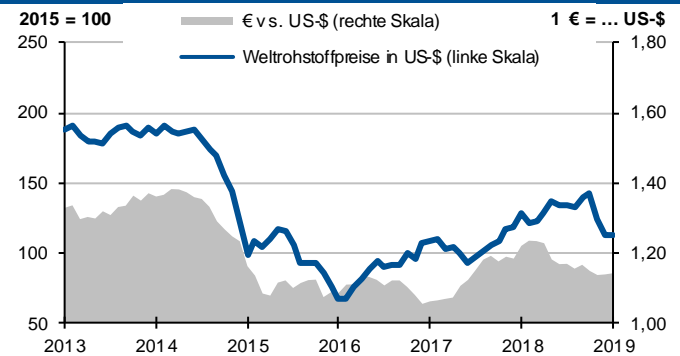


## Rohstoffpreise: Wirtschaftsabschwächung wird eingepreist

Die Weltrohstoffpreise erholten sich leicht auf Dollarbasis mit einem Anstieg von 0,35 % gegenüber dem Vormonat, in dem es kräftige Einbrüche gegeben hatte. In Inlandswährung gerechnet zogen diese infolge des festeren Euro nur um 0,1 % an. Vor allem Rohöl konnte einen Zuwachs verbuchen, hat jedoch noch nicht wieder das Niveau vom November 2018 erreicht. Nachdem der globale Rohölbedarf 2018 um 1,5 mbd (= million barrel per day) auf 98,8 mbd angezogen hat, wird für 2019 ein Zuwachs von 1,3 mbd auf dann 100,1 mbd gesehen. Dieser resultiert primär aus China, den USA und den Schwellenländern. Außerhalb der OPEC wird im laufenden Jahr ein Produktionsanstieg um rund 2,1 mbd erfolgen, der zu drei Vierteln aus den USA stammt. Obwohl die OPEC und Russland Förderkürzungen vereinbart haben, dürfte vorerst kein Engpass in der Versorgung auftreten. Ein potenzielles Risiko könnten die innenpolitischen Auseinandersetzungen in Venezuela werden, falls es dort zu einer noch stärkeren Störung der Rohölförderungen als bisher kommen sollte. Die iranische Förderung ist bisher auch nicht in dem von den USA gewünschten Umfang gesunken. Insgesamt sehen wir den Rohölpreis bis Ende des ersten Quartals in einer Bewegung um die Marke von 65 US-Dollar je Barrel Brent. Belastungen gehen jedoch für die wichtigsten Industriemetalle von den Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und seinen Partnern aus. Gemeinsam mit einem (ungeordneten) Brexit kann dies die wirtschaftliche Entwicklung und damit auch die Rohstoffnachfrage negativ tangieren. So besteht im Fall eines ungeordneten Brexits die Gefahr, dass es z.B. zu Rückgängen der Kupferschrotteinfuhren aus UK in die EU kommt.

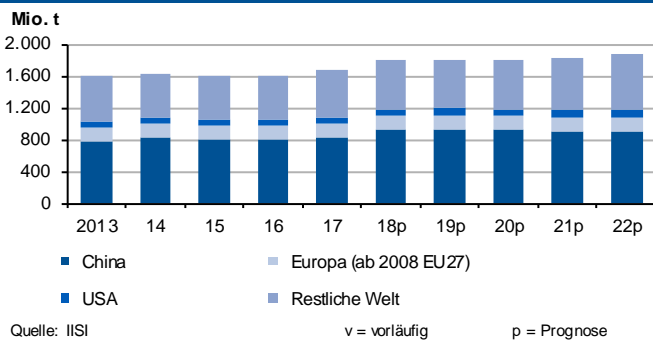
Der Wechselkurs des US-Dollar zum Euro dürfte sich nach der Ankündigung der Fed, dass sich die Normalisierung der Geldpolitik verzögert – sprich vorerst keine weiteren Zinssenkungen in den USA – bis Ende des Quartals, weiter in einem Band um die Marke von 1,15 US-\$/€ bewegen.

### Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

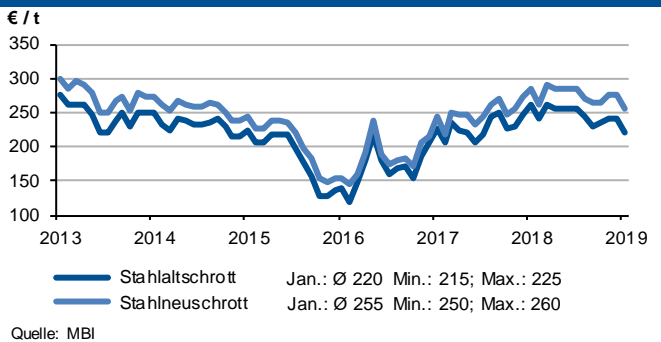


## Stahlpreise

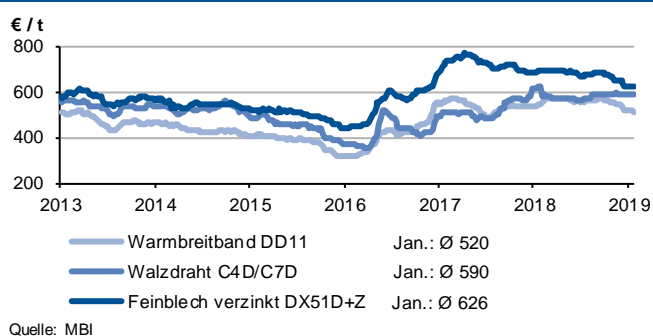
### Weltrohstahlerzeugung



### Schrottpreise



### Stahlpreise

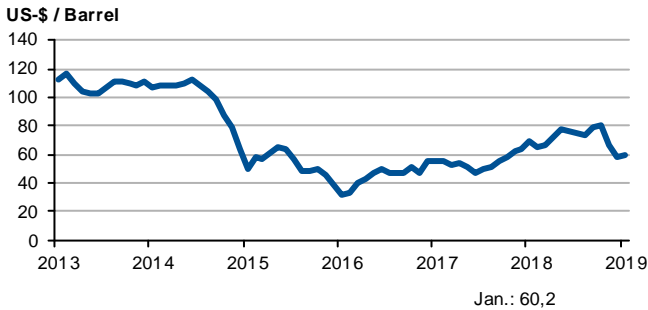


### Markttrends

Im Gesamtjahr 2018 lag die weltweite Stahlproduktion um 4,5 % über Vorjahr. Die Weltrohstahlerzeugung erzielte mit 1,79 Mrd. t einen neuen Rekord. Für 2019 sehen wir nur einen Anstieg um 0,5 %, wovon aus Deutschland 43,5 Mio. t kommen. Infolge eines sinkenden Schrottexports sowie geringerem Inlandsbedarfs sanken die Schrottpreise im Januar 2019 deutlich. Die Eisenerzpreise zogen im Monatsdurchschnitt um über 4 US-\$/t an, während sich Koks Kohle stark verbilligte. Die europäischen Preise für Warmbreitband und verzinkte Bleche gaben im Januar 2019 um jeweils gut 2 % nach, während Walzdraht stabil blieb. **Tendenz:** Schrottpreise mit Aufwärtspotenzial (3 %). Inländische Stahlpreise dürften bis März 2019 ebenfalls anziehen (um gut 2 %).

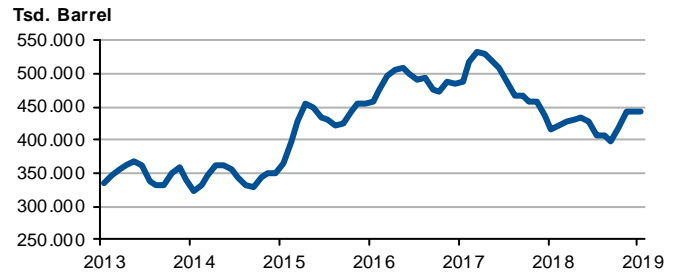
## Preise für Öl und Gas

### Ölpreis



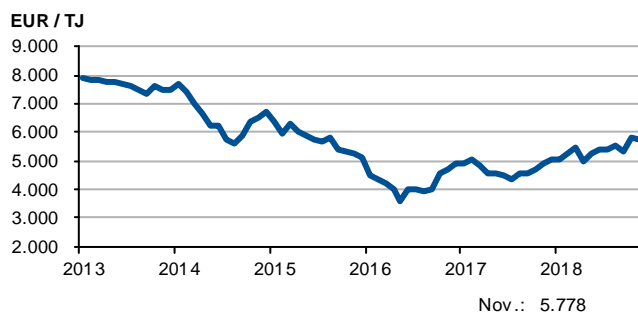
Quelle: MBI

### Lagerbestände Rohöl USA



Quelle: E.I.A. (excl. Lease Stock)

### Gaspreis



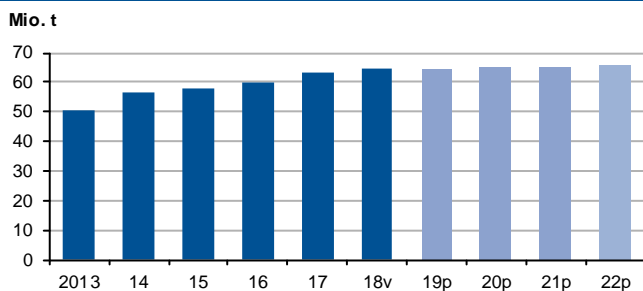
Quelle: BAFA

### Markttrends

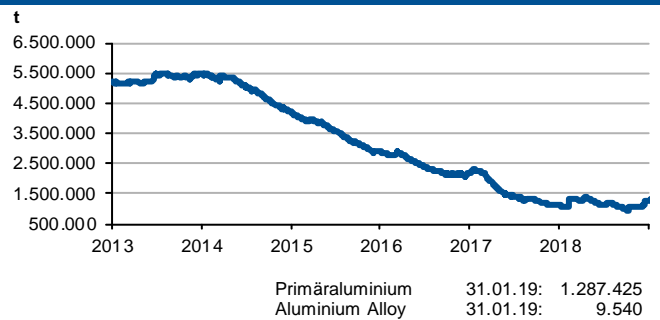
Im Verlauf des Januar 2019 blieben die Rohölvorräte der USA stabil; diese betragen 446 Mio. Barrel. Auch die Bestände an Benzin und den übrigen Destillaten blieben auf hohem Niveau, während die Propanvorräte infolge des Kälteeinbruchs in den USA rückläufig waren. Die globale Rohölvorsorgung ist jedoch weiter gut. In Europa ist zudem auch eine gute Gasversorgung gegeben. Der Grenzübergangspreis für Erdgas bildete sich leicht zurück. **Tendenz:** Wir erwarten bis Ende März 2019 eine Bewegung des Rohölpreises um 65 US-\$ je Barrel Brent. Für die zweite Jahreshälfte sind höhere Notierungen zu erwarten. Der Grenzübergangspreis für Erdgas hat noch leichtes Abwärtspotenzial.

## Aluminiumpreise

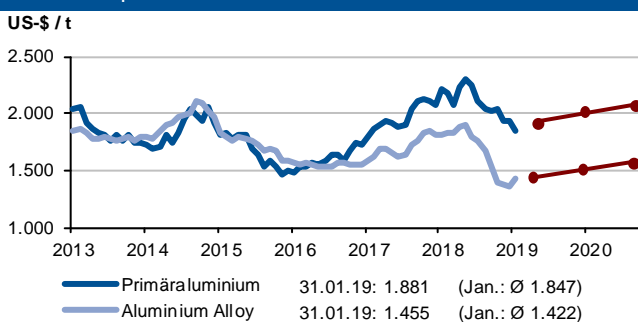
### Aluminiumproduktion



### Aluminium-Lagerbestände



### Aluminiumpreise

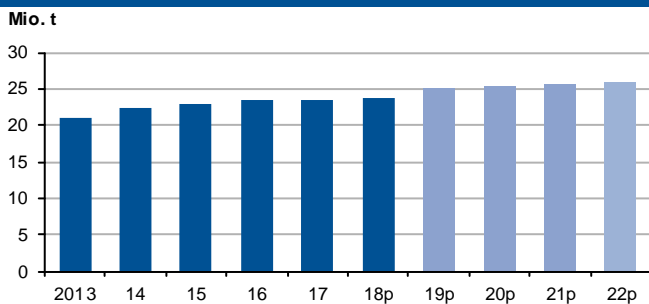


### Markttrends

Im Gesamtjahr 2018 expandierte die globale Primäraluminiumproduktion um 1,5 % auf insgesamt 64,3 Mio. t, was einen neuen Produktionsrekord darstellt. Für 2019 erwarten wir eine Tonnage von 64,8 Mio. Die Lagerbestände an den Börsen gingen seitwärts: An der LME betragen diese gut 1,28 Mio. t. Die investive Nachfrage zog nochmals kräftig an (Anzahl Handelskontrakte: +23 %). Trotz eines weiter stark anziehenden Verbrauchs belasten Konjunktursorgen, eine Intensivierung des Handelskriegs und der anstehende Brexit. Entspannung brachte die Beendigung der Sanktionen gegen Rusal. **Tendenz:** Bis Ende März bewegen sich die Preise in einem Band von  $\pm 250$  US-\$ um 2.000 US-\$/t, die Alloy liegt um rund 500 US-\$/t niedriger.

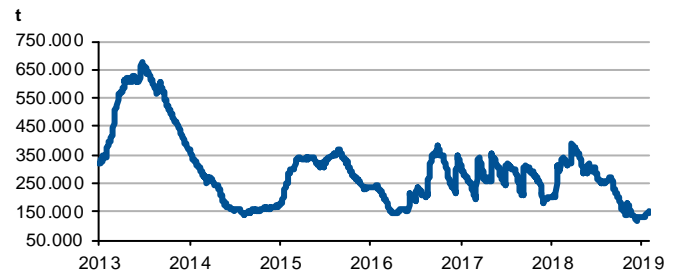
## Kupferpreise

### Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik p = Prognose

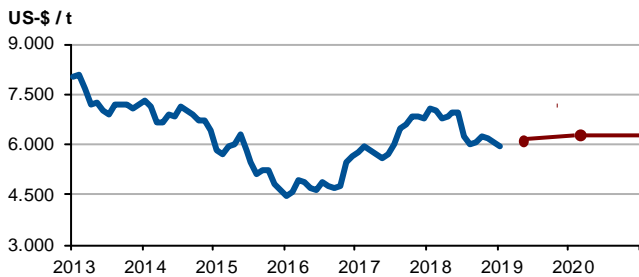
### Kupfer-Lagerbestände



Quelle: MBI

31.01.19: 149.200

### Kupferpreise



Quelle: MBI

31.01.19: 6.151 (Jan.: Ø 5.939)

### Markttrends

Bis Ende Oktober 2018 stieg die globale Kupferminenproduktion um 2,4 %, die Raffinadeproduktion legte infolge von Smelter-Stillständen nur um 1,2 % zu. Da jedoch der Verbrauch um 2,8 % wuchs, ergab sich ein Angebotsdefizit von rd. 550.000 t, weshalb es auch im Gesamtjahr ein Defizit von rd. 0,5 Mio. t gegeben haben dürfte. Die Lagerbestände an den Metallbörsen bildeten sich bis Ende Januar insgesamt weiter zurück. Die investive Nachfrage expandierte im Januar um 26 %. Der physische Gesamtbedarf zieht weiter an. **Tendenz:** Bei aktuell knapper Versorgung wächst die Furcht vor Sekundärwirkungen eines Handelskriegs. Daher bewegt sich der Kupferpreis um die Marke von 6.200 US-\$/t in einem Band von 600 US-\$.